

Johann Jacob Griesingers,

Stadt-Organisten in Münsingen

vollständiges

Bienen-Magazin,

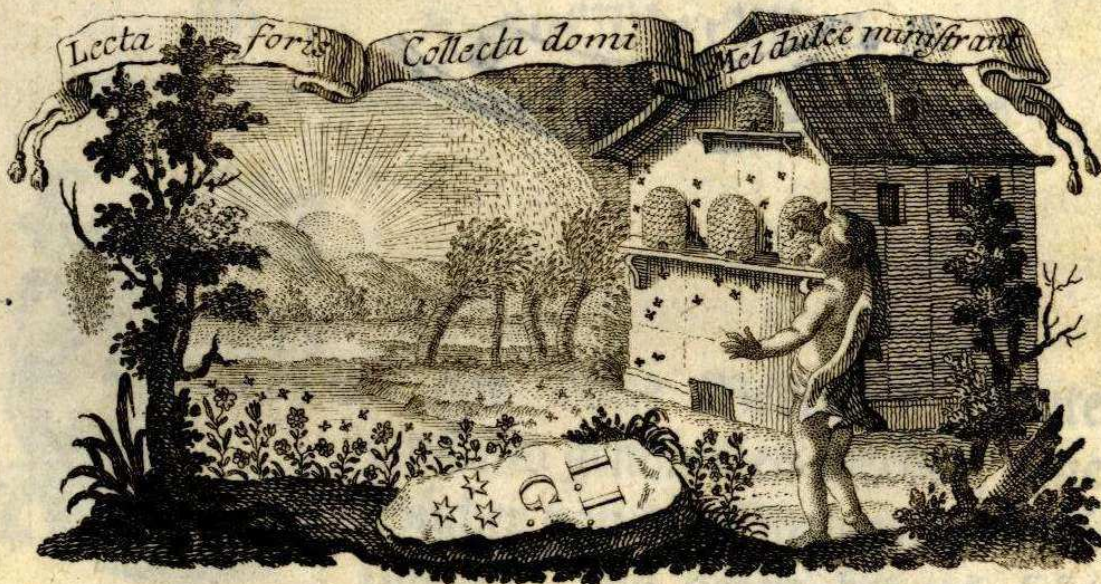
in welchem

von der Bienenpflege überhaupt, der Bienen natürlichen Generation, Ursprung und Präparation ihres Honig- und Waabenbaues, denen Gebrechen, und was der Bienenzieglung hinderlich und schädlich, hingegen derselben vorträglich und beförderlich seye; wie durch Natur gemäße Tractation die sicherste Producta von einer wohlangelegten Bienenhaltung erlanget werden können, von dem Bienenrecht, und dem gesamten Bienenwesen,

wie auch

vom Honig und Wachs, aus eigener und anderer gegründeter Erfahrung, durch Exempel mit ganz neuen Entdeckungen erläutert, auf das vollständigste gehandelt wird.

Mit Herzogl. Würtembergl. und Churfürstl. Pfälzischen Höchstgnädigsten Concession.




Mit vielen Kupfern.

U L M,
bey Albrecht Friederich Bartholomäi, 1769.



Vorrede an die Bienenfreunde.

 Nicht gar ohne Bedenken könnte Anstand genommen werden, neue Bücher von der Bienenzucht aufzulegen, als deren bereits sehr viele in dem Druck erschienen sind. So sehr ich vor Zeiten selbst um einen näheren Unterricht von dem Bienenwesen mich sehnete; eben sowohl wurde ich damalen von andern Bienenleuten angegangen,

Vorrede

gangen, ihnen aufrichtig mitzutheilen, wie ich meine Bienen zu tractiren gewohnt seye. Indem man aber mit einem mündlichen Unterricht niemalen satt haben wollte, wurde ich in Anno 1742. veranlasset, so viel mir die Zeit damalen zugelassen, solches schriftlich mitzutheilen. Als aber gewünschet worden, daß ich solches vollständiger ausgearbeitet durch den Druck gemeinnużig machen sollte; konnte ich doch, wegen darzwischen gekommenen wichtigen Hindernissen, und der ermangelten, zu solchem Geschäft erforderlichen GemüthsRuhe, besonders aber auch deswegen nicht daran kommen, als ich gedachte, es würde eine überflüßige Kostensverschwendung seyn, die von Zeit zu Zeit nachgefolgte neue Bienenbücher vermehren zu wollen. Wem war aber mehr damit gedient, als mir, wann ich wieder einen neuen BienenTractat aufzutreiben und zu erkaufen, oder etwa nur zum Lesen bekommen konnte! Ich war so liberal, dergleichen neue BienenSchriften neben meinem einfältig verfaßten Aufsatz auch andern guten Freunden zu communiciren. Schämte mich anbey, wie auch anjeko noch freymüthig gestehe, gegen andern künstlich elaborirten Büchern in der Welt zu erscheinen.

So lesens- und lobeswürdig auch dergleichen neue Bienenbücher waren, so sehr wurde ich aber dardurch aus Curiosität in manche unnöthige Kosten

an die Bienenfreunde.

sten gebracht und durch angestellte Proben und Examinationen an dem angefangen gehalten natürlichen und guten Fortgang meiner gehaltenen Bienenhalterey zu nicht geringem Schaden verhindert, weil man sich Unnöthig- und Unnützlich- zu prüfen veranlaßt wurde.

Es seye aber ferne, daß ich hierdurch das Nützliche tadeln, und einen Tractat dem andern vorziehen, oder gegen denen andern verachten sollte, weil doch ein jeder Autor sein möglichstes gethan hat, und man sich auch selbst ungeraimte Begriffe machen kann; wie ich mich dann auch gar wohl zu bescheiden weiß, daß auch in gegenwärtigem Tractat andern Köpfen nicht alles ganz geraimt vorkommen werde, weil ihnen manches, andern Autoribus widersprechendes vorkommen wird, und daß eine jede Mutter des Dafürhaltens seye, als ob sie das schönste Kind zur Welt gebohren hätte.

Es würde auch eine Vermessenheit seyn, gute theoretische Grundsätze umzustößen. Würde man wohl durch Controversiren in langen Zeiten was Gutes ausrichten?

Zu nicht geringer Excuse meiner gemeinen und aber besondern Beschreibung des Bienenwesens, kann nicht unangezeigt bleiben, daß ich durch

Besonders widrigen Zufall all meiner Bücher verlustigt worden seye, und weil mir kein einziges Bienenbuch mehr in Händen geblieben, weniger nicht einmal etwas davon hatte unter meine Augen bringen können, mir nichts mehr übrig geblieben seye, als das einzige, was mir aus der Erfahrung und Praxi gründlich bewußt ware.

Als nun unterdessen in zerschiedenen Landen zu Verbesserung und Vermehrung der Landes-Producten, besonders aber auch (der so vielen in dem Druck erschienenen Bienenbüchern unerachtet) wegen der Bienenzucht, zu Auflösung der vorgelegten wichtigen Fragen, sehr beträchtliche Præmia aufgestellt worden; Ex. gr. HessenCassel, unterm 14. Martii 1765. über den mehresten Vorrath von Bienenstöcken, und wegen Selbsterzeugung des größten Honig- und WachsQuanti. Also geruheten auch Ihre Churfürstl. Durchl. in der Pfalz eod. An. ein Præmium à 25. Ducaten durch eine Erlauchte Akademie der Wissenschaften zu Mannheim mit der Frage von der Bienenzucht aufzustellen: Was derselben besonders zuträglich und nützlich, und hingegen zuwider und hinderlich, und ob solche in der Churpfalz zu verbessern seye? So wurde ich auf Zuspruch guter Freunde veranlasset, eine Preißschrift hierüber einzusenden, welche neben noch 2. andern, unter noch mehrern, das Glück hatte, einen vorzüglichen Beyfall zu gewinnen.

an die BienenFreunde.

nen. Indeme aber, wie die Bienenzucht in Churpfalz tractiret werde, einem Extraneo unmöglich bekannt seyn konnte, und keine von diesen Preißschriften bey der Frage von Churpfalz geblieben seye, so wurde dieser Fragepunkt wieder auf das neue aufgestellt. Woraus also klar zu vermuthen stehet, daß diese Preißschriften, worunter die Meinige in Mannheim mit Nro. 18. signirt worden, eben so, wie die ältere als neuere Bienenbücher, in der Hauptsache sehr unterschieden ausgefallen seyn werden.

Damit nun meine hiebey angewandte Mühe nicht ganz umsonst verwendet bleiben, und dem Publico zu einem nutzbaren Gebrauch dienlich werden möge, erlaubten Ihro Herzogl. Durchl. mein allergnädigster Herzog und Herr, Herr Carl, regierender Herzog in Würtemberg und Teck ꝛc. ꝛc. nach Höchstgnädigst selbst genommenen Beaugenscheinigung dieser meiner von Mannheim zuruck erlangten Preißschrift, auf meine deswegen gemachte unterthänigste Vorstellung, daß ich solche, als ein dem Publico bey der Bienenzucht nutzbares Werk, vollständiger ausarbeiten, und in öffentlichen Druck erscheinen lassen durfte. Wonebenst Höchsterlaucht Dieselben mit einem ansehnlichen Præmio zu meiner Aufmunterung mich allergnädigst zu beschenken geruhet hatten.

Hierauf geruheten auch Ihre Churfürstl. Durchl. Herr Carl Theodor, Regierender Churfürst und Herr in der Pfalz, in gnädigster Consideration, daß der Grund zu gegenwärtigem Tractat durch meine dorthin eingesandte Preißschrift geleget worden, mich gleichmäßig mit einem schönen Præmio zu begnadigen, und den öffentlichen Verkauf dieses Bienenbuchs auch in dasigen Landen allergnädigst zu concediren.

Wie also diese allerweiseste LandesRegenten durch solche zu meiner unterthänigsten Dankvereh- rung mir gemachte Gnadenbeschenkungen, Höchst- Deroselben hohe landesväterliche Vorsorge für das wahre gemeine Beste, auch an mir Unwürdi- gen auf das generoseste, und also auch durch noch mehr andere, in Absicht pro bono Publico, aus- gesetzte große Præmia noch mehrfältig geoffenbah- ret, wie sehr man unausgesetzt bedacht seye, den Flor der Künste und Wissenschaften zur höchsten Stufe zu bringen: Also können und werden auch unsere Lebensjahre unter die goldene und glückse- ligste Zeiten gerechnet, und durch die Nachwelt Deroselben jetzt florirende theureste LandesRegen- ten und Herren, und Höchst Deroselben weiseste Veranstaltungen, mit unsterblichem Ruhm und so devotest als dankvollestem Herzen verewiget werden.

an die Bienenfreunde.

Ein großer Undank wäre es nun, wann ich mich nicht, bey Verfassung dieses Buchs, angefachtet gesehen hätte, meinen Fleiß hierinnen zu verdoppeln. Derowegen meine Hauptbestrebung dahin gerichtet stunde, die zwey wichtige Quæstionen vom Schaden und Nutzen bey der Bienenzucht, nach meinen schwachen Kräften, möglichst begreiflichst und natürlichster Weise zu entwickeln.

Wer dem Wesen eines Dinges, wie und wozu es Gott erschaffen hat, nachsinnet, und solches auf eine Naturgemäße Art behandelt, wird seinen Nutzen allerwegen sicherer, als durch mancherley verkünstelte, ungegründete und naturwidrige Künsteleyen erlangen. Diß ware auch mein Propos; und wird ein neuangehender Bienenmann in gegenwärtigem Buch deutlichen Unterricht finden, wie er auf eine vortheilhafte Art eine Bienenzucht anlegen und fortsetzen könne.

Ich zweifle nun nicht, es werden viele, welche vormals einen Abscheu vor denen Bienen gehabt haben, hierdurch aufgemuntert werden, sich von selbst in das nützliche Bienenwerk einzulassen.

Ich würde aber eine Unverschämtheit begehen, wann ich andere Schriftsteller mit ihrer wohlstilisirten Schreibart tadeln, oder diese der meinigen nachsetzen wollte, indem doch auch manch Lesens-

würdiges und Gutes darinnen zu finden, hingegen aber auch manch Unrichtiges und Ungewisses darunter eingemischt ist.

Diemeilen aber nicht ein jeder so viele, und zum Theil theure Bienenbücher sich anschaffen, und erst eines gegen dem andern zu prüfen vermag; so war ich bedacht, gegenwärtigen BienenTractat also einzutheilen, daß die gemeinsten Leute, welche von der Bienenzucht am meisten Profession machen, solchen successive und mit aller Commodität nach denen auf einander folgenden Beschäftigungen von Capitel zu Capitel lesen können, außer das erste Capitel, welches als eine Einleitung zu dem Bienenwesen zu achten ist, und etwa bey ruhiger Winterszeit, da auch die Bienen selbst in der Ruhe sind, sich bekannt gemacht werden kann.

Man wird darinnen finden, wie und welcher Weise auf eine vierfache Art, eine, jedoch unterschiedene Benutzung von der Bienenzucht erlanget werden könne; wovon die Schwärmungsart das vornehmste und sicherste Product verbleibet. Dieser folget die zweyte Art durch Ober- und Untersätze, und dieser die dritte mit Bienenkästlen durch eine Zeidlung, endlich die vierte Weise einer Bienenbenutzung, durch eine Verlehnung oder besondere Bestallung eines eigenen Bienenwärters. Was ich hievon gelehrt und angewiesen habe, ist alles
aus

an die BienenFreunde.

aus natürlichen Gründen, vieljährigen Observa-
tionen und eigener Erfahrung hergeflossen.

Wann dahero ein Anfänger bey einer Bie-
nenzucht diesen meinen hierinn mitgetheilten treuen
Anleitungen folgen wird, könnte er die Erkauffung
mehrerer Bienenbücher (es geschehe dann aus Cu-
riositæt) gar füglich erspahren, indeme in gegen-
wärtigem Tractat mehrers gefunden werden mag,
als vor mir noch niemalen zu Tage gebracht wor-
den ist, wovon eine hienach folgende besondere
Consignatio das mehrere anzeigt, welches au-
genscheinlich bezeugen wird, daß mich keiner Bie-
nenbücher zur Miethe hätte bedienen können. Wes-
wegen, um solch unterschiedenen Materien willen,
diesem Tractat der Titel: **Eines Magazins**,
von einem hohen Gönner und Freund von dem Bie-
nenwesen bengelegt worden, weilen bey so vielerley
Vorfällenheiten in dem weitschichtigen Bienen-
werk, gleich in einer VorrathsKammer, allerley
Vorrath gefunden werden kann.

So gut diesem Tractat noch angestanden wä-
re, dem 19. Capitel einen Vorschlag zu einem
Honig- und WachsMagazin beyzufügen, so mußte
doch, mehrere Weitläufigkeit zu vermeiden, diß-
malen abstrahirt, und, wie bey noch andern Ma-
terien, abgebrochen werden, indeme das Werk
ohnehin, wider den gehabtten Vorsatz, schon allzu-
groß

groß anwuchse. Ich bekenne dabey von selbstem, daß mich gleichwohlen einer mehreren Kürze hätte befleißigen sollen. Allein, weil nach dem gemeinen Sprüchwort den Gelehrten gut predigen ist, denen gemeinen Leuten aber, welche zu kurzen und tief-sinnigen RedensArten nicht raffiniret sind, und denen eine Sache fast niemalen deutlich genug vorgemahlet, und oft genug gesaget werden kann; so habe mich denenselbigen zu Gefallen, als welche am mehresten Profession von der Bienenzucht machen, all möglichster Deutlichkeit beflissen: und wann sie von dem Bienenwesen noch was mehrers zu wissen verlangen, werden sie bey besondern Vorfällenheiten durch den mit besonderem Fleiß und großer Mühe ausgearbeiteten General-Indice und denen hin und wider per §§ citirte Stellen, das weitere von ein oder andern Materien nachschlagen und finden können, und hierdurch gar bald zu einem völligen Begriff des ganzen Bienenwesens gelangen können. Wer den Hauptgegenstand einer nutzbaren Bienenzucht in Circumspectu vor Augen haben will, der beliebe das 26. Capitel zu lesen, welches mit seinen anzeigenden §§ nach aller Genüge Satisfaction ertheilen wird.

Dieweilen nun auch kein Casus nur vor die lange Weile vorgetragen worden, sondern allemal eine nutzliche Lehre in sich fasset, so konnte auch diese Beschreibung unmöglich kürzer ausfallen. Zumalen

an die BienenFreunde.

len man aber in der Ausarbeitung mehr auf die Materien selbst, als auf eine kunstvolle Schreibart reflectiren mußte, und bekannter Dingen der erste Guß einer jeden neuen Machine selten ohne Defect ausfällt; also erkenne ich mich auch selbst meiner angebohrnen Schwachheits Fehler, und tröste mich mit jenen, welche vor mir von der Bienenzucht geschrieben haben, und noch nach mir davon schreiben werden, daß sie ihre Defecte gerne selbst noch verbessert haben würden.

Indeme nun auch bekannt ist, daß jene, welche vom Bücherschreiben Profession machen, müßige Zeit, ruhige Stunden, Bücher und Besoldung zu genießen haben, diß alles aber mir gänzlich ermangelte; indessen aber, nach dem ganzen Inhalt dieses Buchs, vor mir noch keiner so vieles præstiret, und von dem Bienenwerk zu Tage gebracht hat, und die zu solcher Arbeit erforderliche viele Zeit millionfältig unterbrochen wurde, bis die KupferTabellen, die unterschiedene Producta, das BienenRecht, die Anzeige so vielerley Fälle und Wörter, ja das Register selbst, zu Stande gebracht, und möglichsten Fleißes ins Reine abgeschrieben worden: so flattire mir, daß dieses alles und mehr anders meine geringe Schreibart hinlänglich excusiren werde.

Wer sich nun dieses Bienenbuchs mit Nutzen bedienen will, dem rathe ich, besonders einem Anfänger,

fänger, aufrichtigst, daß er nicht geizig seyn, und niemalen vor gebührender Reiffe und Zeit, ehe man kaum angesäet hat, erndten wolle, noch weniger aber sich auf BienenKünsteleyen verlege, bevor er das BienenHandwerk gründlich erkant und eingesehen habe, dahero unter guter Vorsicht, nach dem wohlgemeinten Sprüchwort, sich durch anderer Leute Schaden wizigen lasse.

Da aber noch manche Bienenleute nicht leichtlich von ihrer uresterlichen gewohnten Weise, dem fatalen Honigzeidlen und dem Gebrauch der kleinen NussakKörbten ꝛ. abzubringen sind; so ist zu wissen, daß man in gegenwärtigem Tractat keine gänzliche Reforme intentiret, sondern, wie man in bedachtsamer Durchlesung selbst überzeuget wird, nur der Mißbrauch, und in wie ferne etwas schädlich oder nüzlich seye, vorgestellet worden, und also einem jeden die selbstprüfende Ueberzeugung zu freyem Willen gestellet, und alleinig der Schaden verwarnet worden seye.

Eben also wurde auch die Verleihung der Bienen nicht gänzlich mißrathen, hingegen die ächte und auf Billigkeit gegründete Art angezeigt. Wie nun öfters beschehen, daß dergleichen Bienenbeständere das BienenHandwerk besser, als die Verleihere verstehen wollen, und sich besonderer Vorthelle und Künste zu rühmen pflegen, welches aber zu-

lest

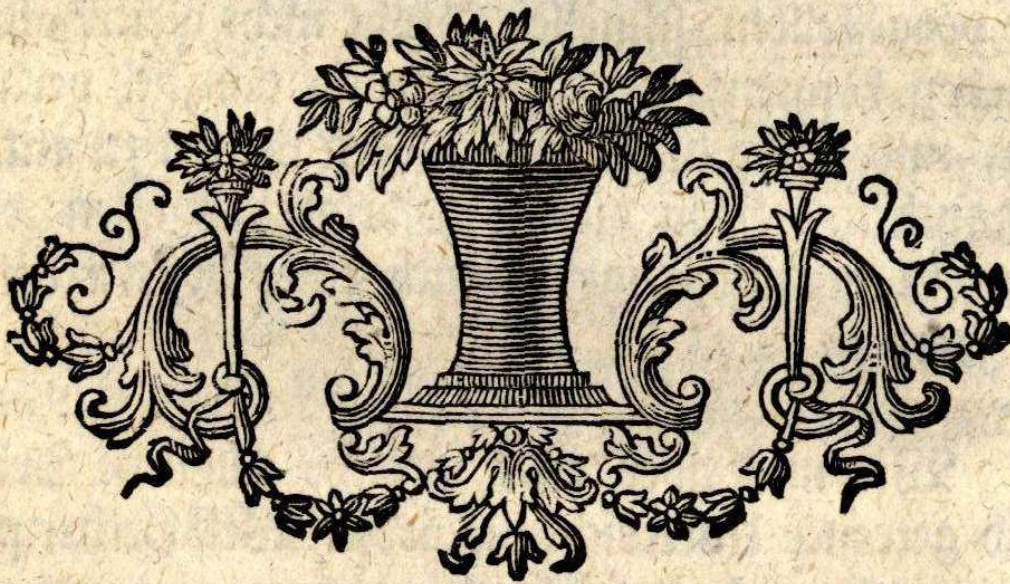
lezt auf eitel Betrug hinaus laufet; so versichere ich, daß manche, welche hierdurch in Schaden gebracht worden, bey Lesung dieser Materie in dem 16. Cap. ihren Bienenbeständern ehender ein WespenNest für einen guten Bienstock gewünscht haben würden. Dahero auch die öftere Klage entstehet, daß man kein Glück mit der Bienenhalterey habe. Allermåßen solches mehr der Dummheit und Eigennützigkeit der Leute, welche alles contrair tractiren, oder sich durch falsche Begriffe aus ungegründeten Büchern, wie bey dem babylonischen Thurnbau, verirren, als weniger denen Bienen selbst zuzumessen ist, oder aber, wenn sie einen sich vorgestellten schnellen Profit nicht gleichbalten erheben können, die Bienenzucht gänzlich verachten, und solche auch noch andern Leuten zu entleiden suchen. Von diesen Widrigkeiten allen wird man in gegenwärtigem Buch eines bessern belehret werden.

Wie nun aber auch manche nützliche Arbeit und getreuer Unterricht die große WeltHechel passiren muß, und von Spöttern angetastet und verunglimpfet wird, so dienet dergleichen Leuten allein nachrichtlich, daß man in diesem Tractat weder theoretisch, noch grammaticalisch, sondern practisch gehandelt habe; allermåßen dieser BienenTractat allein vor vernünftige und redliche BienenLiebhabere verfertiget, und allen wahren Bienenfreunden

Vorrede an die Bienenfreunde.

den zu weiterer physicalischen Nachsinnung, und denen, welche von einer Bienenhaltung Profession machen, oder solche wirklich benutzen wollen, zu gütigster Beurtheilung und nützlichem Gebrauch bestens empfohlen werde

von dem *Autore*
Griesinger.





Verzeichniß

dererjenigen von dem Auctore meistens
als neuen in diesem Tractat vorgebrachten Ma-
terien und Stücken, wovon zum Theil in an-
dern BienenSchriften niemalsen etwas,
oder nur unlauter und unvollständig-
lich gehandelt worden.

1. Von der Bienen Generation und Pro-
pagation ihres Geschlechts, und der
selben VermehrungsArt. Seite 21.
39. 58. 60. 61. 399.
2. Von den SaamenEiern des Königs
und denenselben mittheilender jeder-
ley GeschlechtsArt, deren gemein-
schaftlicher Bebrutung und der Brut-
Eyer BesaamungsArt. 18. 19.
24. 29.
3. Die Nothwendigkeit der Ehrennen-
Bienen und deren besondere Benu-
zung. 16.
4. Wie der Honig und WaabenBau,
) (2 und

Verzeichniß

und Honigseim erzeuget, und wie
die Waaben gebauet werden. 22.

62. 73.

5. Viele Schwärme zu erlangen. 11.

6. Könige zu fahen, ohne gestochen zu
werden, weil sie keine Stachel ha-
ben. 37. 48.

7. Von zahmen und wilden Bienen, 45.
Desgleichen vom zahmen und wilden
Honig und dessen Unterschied. 88. 89.

8. Von der Bienen Sinnlichkeit, welche
zwar den menschlichen Sinnen nicht
gleich kommen. 53.

9. Die Bienen als Insecten widerstrit-
ten. 59.

10. Mehlage Benennung ist derer von
dem BlumenMehl gesammelten
Knollen angemessenes Wort. 62.

11. Vom Feld Hummel Honig. 38.

12. Worzu die Bienen das urinose Salz-
wasser gebrauchen. 68.

Cap. 4. 13. Wie die Bienenstöcke oder Körbe in
ihrer Stellung, nach Art der guten
Bäck

einiger Materien und Stücken.

Backöffen, zu richten, aus physica-
calischen Gründen. 106.

14. Von nutzlicher Lage eines Bienens-
Standes und Anlegung eines Bie-
nenstandes zu dreyerley Sorten Bie-
nengehäusen, nach Anleit. 13. Cap.
angegeben. 108. folgg.

15. Warum die Beschützung für der Käl-
te der Bienenzucht nutzlich seye, und
der Nutzen einer warmen Bedeckung
der Bienen wird mit Exempeln er-
wiesen. 118.

Cap. 5. 16. Schwalben sind keine BienenFeinde.
133.

Cap. 6. 17. Erklärung des Unterschiedes zwischen
den Honig- und MehlThauen. 142.

Cap. 7. & 9. 18. Eine neu angegebene nutzliche Stella-
ge, woran die Schwärme sich ge-
wiß anlegen, und gerne schöpfen
lassen. 158. 184.

19. Geschickte Separatio etlicher Schwär-
me. 176.

Cap. 10. 20. Warum und wie ein Schwarm in ei-
nen andern Korb zu bringen seye,
und

Verzeichniß

und wie solche zusammenkopulirt und ihre Könige bey Leben erhalten werden. 198. 208. 209.

21. Wie Bienenstöcke mit Waaben und Volk zusammen in einen Korb einzubringen, und verunglückte Bienenstöcke zu renoviren seyen, der Nutzen dabey beschrieben. 224.

Cap. 9. 22. Der Bienenkörbe, Stöck und Tröge, ihre Größe, Maas und Proportion beschrieben und abgezeichnet. 196.

23. Erklärung, welches die Jungferschwärme seyen, und wie solche können erlangt werden. 199. 200.

Cap. 11. & 12. 24. Wie die Bienenstöck und Tröge anzulegen, und zu tractiren seyen. 240.

Cap. 13. 25. Die Producta von der Bienenzucht gegeneinander verglichen:

a) Daß die Schwärmungsart das sicherste und vornehmste Product seye.

b) Wegen Nachlassung und Verhütung des Schwärmens erst die Untersätze anzulegen seyen, nach diesem

c) erst

einiger Materien und Stücken.

c) erst die Bienenkasten, anstatt
des mißlichen ZeidlungsProductes
folgen. 257.

Cap. 14. 26. Wie die Bienen auf eine nützliche und
vortheilhafte Weise geschickt zu füt-
tern seyen. 285. 287.

Cap. 4. 27. Ohne Barometer bey den Bienen den
& 15. Grad der Kälte und Wärme zu er-
forschen. 121. 293.

Cap. 14. 28. Experiment, wie späte Schwärme
durch Honigfutter zu retten seyen.
289.

Cap. 16. 29. Wie durch eine BienenVerleihung
ein sicheres Product zu erlangen.
304.

Cap. 16. 30. Fatale BienenVerleihungen sind ges-
& 18. offenbaret. 309. 352.

Cap. 19. 31. Vorschläge zu einer gemeinschaftlichen
und nachbarlichen Bienenhaltung.
361.

eod. 32. Das neuentdeckte BienenRecht, mit
allerley Casus und Exempeln erläus-
tert. 352.

Verzeichniß

- Cap. 20. 33. Von denen FundelBienen eine deutliche Erläuterung, nebst allegirten Kayserl. und Fürstlichen Privilegien und Verordnungen. 392.
- Cap. 19. 34. FundelbienenSchwärme zu prüfen, & 20. wem sie rechtmäßig angehören. 357.
393.
- Cap. 20. 35. Erläuterung von dem sogenannten Blut, oder BienenZehenden, und desselben muthmaßlicher Ursprung. 398. 399.
- Cap. 19. 36. Parabel von gegeneinander streitenden Sentenzen in Streitigkeit um junge Schwärme. 363.
37. Von HonigContracten und derselben ungleichen Producten und ereignenden Streitigkeiten, nebst obrigkeitlicher Sentenz. 383.
38. Explicatio des sogenannten Dreyßigsten, oder derer HerbstMonaten. 390.
- Cap. 21. 39. Von der Bienen Krankheiten, und darzu erforderlichen probaten Hülfsmitteln. 404.

einiger Materien und Stücken.

40. Das Schwärmen der Bienen zu befördern. 409.
- Cap. 22. 41. Honig und Wachs nützlich auszufeymen. 413.
- Cap. 23. 42. JungferWachs zu machen, ohne die JungferBienen umzubringen. 435.
- Cap. 25. 43. Remedia vor die Bienenstiche, nebst angeführtem Kunststück, und einem in Vorschlag gebrachten Präservativ wider das Bienenstechen, desgleichen noch ein parabolisches Präservativ. 438. folgg.
- Cap. 22. 44. Raifonnement, ob das Zeidlen als eine mißliche Zergliederung der Copulation vorzuziehen seye? 433. 434.
- Cap. 13. & 18. 45. a) Des Heydeforns Anbau und dessen Pflanzung und Benutzung beschrieben.
- b) die Stachelbeere zu Garten und Feldzäunen, desgleichen
- c) Die Lindenbäume werden um der Bienen besondern Nutzens willen, zu pflanzen angerathen. 137. 351.
- Cap. 19. 46. Angegebene gemäße Entfernung benach

Verzeichniß einiger Materien und Stücken.

nachbarter Bienenständen zu Verhütung Streitens, 355. folg.

Cap. 4. 47. Von einer nützlichen BienenAusstellung. 114. 283.
& 14.

Cap. 18. 48. Eine Obrigkeitliche Einsehung, und nöthige Remedur in dem Bienenwesen, wird als eine Nothwendigkeit vorgestellt. 345. 391.
& 19.

Cap. 16. 49. Der HonigBeiz wird mißrathen, 311.

Cap. 19. 50. Honig- und Wachs Magazine in einem Lande nützlich anzulegen, wird auf besonderes Verlangen ausgesetzt, weil es eine besondere Abhandlung erfordert. 389.





Innhalt der Capitel.

Das erste Capitel.

Von der Gestalt und unterschiedenen Größe der Bienenvögel, ingleichen des proportionirten Volks eines vollkommenen Bienenschwarms im Korb, und deren Natur und Eigenschaften. Seite 5.

Das zweite Capitel.

Von der besten Gattung Bienenkörben und ihrer Größe, welche zur Zucht und Vermehrung junger Schwärme die tauglichste seyen. 94.

Das dritte Capitel.

Welche Gattung Bienen, in Körben oder hölzernen Gehäusen zur Zucht zu erwählen seye? 96.

Das vierte Capitel.

Wie die Bienen im Frühling auf den Stand zu stellen, und von der guten Situation eines Bienenstandes. 100.

Das fünfte Capitel.

Von Pfleg- und Wartung der Bienen zur Frühlingszeit. 123.

Das

Innhalt

Das sechste Capitel.

Woher die Bienen ihren mehresten Nutzen sammeln, und woher der Honig erzeugt werde.

134.

Das siebende Capitel.

Was bey denen ausgestellten Bienen sich für Gebrechen und Mängel ereignen, und wie solchen geholffen werden könne. *It.* Vom Bienensterben, und was noch vor der Schwärmszeit zu observiren seye?

148.

Das achte Capitel.

Was bey dem Bienenschwärmen zu beobachten?

161.

Das neunte Capitel.

Wie die Bienen wirklich zu schöpfen und in proportionirte Körbe zu fassen seyen?

181.

Das zehende Capitel.

Vom Zusammenkupplen schwacher Bienenschwärme, warum? und wie die kleine oder späte Schwärme und Nachläßer zusammen copuliret werden sollen?

202.

Das eilfte Capitel.

Von Beschaffenheit der von Tannen- oder Lindenholz und Brettern gemachten Bienengeshäusen oder Untersätzen, wovon 2. oder 3. einen großen Stock presentiren, und wordurch die

die

derer Capitel.

die Bienen viele Jahre beym Leben erhalten werden, dainoch aber bey immerfort verjüngerendem Waabenbau, ohne daß sie schwärmen, eine reichliche Honig- u. Wachs- Ausbeute abwerffen. 232.

Das zwölfte Capitel.

Von Bienenkästen oder hölzernen Trögen, aus welchen der Honig ausgeschnitten wird, wordurch die Bienen auch beym Leben erhalten werden. 250.

Das dreyzehende Capitel.

Ob die Bienenstöcke in 8. oder 4. und sechseckigten Auf- und Untersätzen, und die Bienenträge durch das Zeidlen mehreren Nutzen abwerffen, als die schwärmende Bienen in strohenen Körben? Oder, wie das Zeidlen der BienenTröge gegen denen *Producten* durch die Unter- oder Obersätze der Bienenstöcken, beede Arten aber sich gegen der Art des Schwärmens *in Productu* gegeneinander verhalten? 254.

Das vierzehende Capitel.

Vom Füttern und Netzen der schwachen Bienen. Womit, wann, zu welcher Zeit, und wie sie auf eine schickliche und nützliche Weise gefuttert werden können. 278.

Das fünfzehende Capitel.

Von Einstellung der Bienen, wie sie über den Winter

Innhalt

Winter verwahrt und versorget werden
sollen. 291.

Das sechszehende Capitel.

Wie die Bienen auf eine sichere Weise in den Bes-
stand hingegeben, oder in die Verleihung
gebracht werden mögen. 304.

Das siebenzehende Capitel.

Vom Honigzeidlen, Abhebung und Benutzung
der Obersätzen von denen großen Bienenstö-
cken, und denen kleinen Aufsatzkörb-
len über denen Bienenkörben. 327.

Das achtzehende Capitel.

Von denen RaubBienen und Bienenfeinden,
item, was denen Bienen an ihrem Aufkom-
men zuwider und schädlich seye. 335.

Das neunzehende Capitel.

Vom Bienenrecht. 352.

Das zwanzigste Capitel.

Von denen Fundel- und WaldBienen, und dem
BienenZehenden. 392.

Das ein und zwanzigste Capitel.

Von Krankheit der Bienen und derselben Arz-
ney. 400.

Das

derer Capitel.

Das zwey und zwanzigste Capitel.

Vom Sonig- und Wachsmachen, und Läutern,
und welche Gattung Bienenstöcke hierzu er-
wählet werden können. 413.

Das drey und zwanzigste Capitel.

Von JungferBienen und dem Jungferwachs,
und JungferSonig. 435.

Das vier und zwanzigste Capitel.

Vom BienenKütt oder Leimen, womit die Kör-
be und Bienengehäuse und deren Fluglöcher
und Klüften verkleibet oder vorgestrichen,
und die Bienen für Kälte, Räubern und an-
derm Geschmeiß und Zufällen dadurch ver-
wahret werden. 437.

Das fünf und zwanzigste Capitel.

Von Verwahrung vor Bienenstichen und dem
bey der Bienenzucht benöthigten Geräth. 438.

Das sechs und zwanzigste Capitel.

Als das BeschlußCapitel, oder Summarischer
Innhalt, einer so vergnüglich als nutzli-
chen Bienenhaltung, und was derselben
vorträglich und beförderlich seye? 454.

Das sieben und zwanzigste Capitel.

Innhalt und Erklärung der Kupferstichen. 463.

Bericht an den Buchbinder.

Die KupferTabellen werden in folgende Stellen gebunden.

Tabula	I. ad Pag.	6.
————	II. ad —	108.
————	III. ad —	162.
————	III. ad —	206.
————	V. ad —	234.
————	VI. ad —	ibid.
————	VII. ad —	236.
————	VIII. ad —	ibid.
————	IX. ad —	251.
————	X. ist das	Titulblatt.

Nota. Die KupferTabellen sollen so viel leeren Raum behalten, daß jedes Stück über das Folium herausgelegt, und wieder in das Buch eingelegt werden kann.